

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit 2008 untersuchen wir jährlich Webseiten auf ihre Datenschutzkonformität hin und stellen fest, dass der Trend hin zu mehr Datenschutzverstößen im Internet auch dieses Jahr ungebrochen ist. Wenn die Datenschutz-Aufsichtsbehörden weiterhin eher ungenügend ausgestattet sind, wird sich daran voraussichtlich auch in den nächsten Jahren wenig ändern. Die wichtigsten Ergebnisse aus dem Xamit Datenschutzbarometer 2011 haben wir in diesem Newsletter für Sie zusammengefasst.

Doch auch bei den öffentlich bekannt gewordenen Sicherheitsvorfällen ist kein Ende in Sicht. Im Gegenteil: dieses Jahr stellen wir Ihnen am Ende dieses Newsletters nicht nur unsere persönliche Top 5 vor, sondern auch die Sonderrubrik „Ab in die Tonne“.

Die Bedeutung des Internets als Instrumente der Neukundengewinnung steigt weiterhin. In unserer Studie „Vom Konsumenten zum Mandaten“ erkunden wir die Rolle des Internets bei der Rechtsanwältssuche sowie die internen und externen Einflussfaktoren, die bei der Entscheidung für oder gegen diesen oder jenen Anwalt eine Rolle spielen.

Der Nikolaus hat uns in diesem Jahr ein ganz besonderes Geschenk gemacht: Wir freuen uns über eine funkelneue Webseite. Klicken Sie doch mal vorbei.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest sowie alles Gute und viel Erfolg im Neuen Jahr!

Mit den besten Grüßen

Ihr

Dr. Niels Lepperhoff und Björn Petersdorf

Xamit Datenschutzbarometer 2011

Milliardengewinne durch Datenschutzverstöße

82 Verstöße pro 100 Webseiten sind Durchschnitt in Deutschland

Das Xamit Datenschutzbarometer 2011 zeigt: Datenschutzkonform handelnde Unternehmen haben einen Wettbewerbsnachteil von mehr als 7,5 Milliarden Euro gegenüber solchen, die gegen deutsches Datenschutzrecht verstoßen. Die jährlich erscheinende Studie weist erneut einen Anstieg der Datenschutzverstöße im Internet nach. Im Durchschnitt haben die Datenschutzexperten der Xamit Bewertungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, 82 Verstöße gegen deutsches Recht oder weitere Fälle von Beanstandungen pro 100 deutsche Webpräsenzen festgestellt. Das ist eine Steigerung von zwölf Prozent gegenüber 2010. Untersucht wurden u. a. die datenschutzkonforme Nutzung von Webstatistiken, die Einbindung von Werbung durch Dritte ohne Hinweis auf die daraus gewonnenen Nutzerdaten und die Verwendung des Facebook „Like-Buttons“.



„Der seit Jahren zu beobachtende Trend hin zu immer mehr Datenschutzverstößen ist weiter ungebrochen“, sagt Dr. Niels Lepperhoff, Geschäftsführer der Xamit Bewertungsgesellschaft mbH. Zugenommen hat u. a. die Verwendung des datenschutzrechtlich bedenklichen Facebook Like-Buttons von 0,6 Prozent in 2010 auf 6,6 Prozent in diesem Jahr. Der Einsatz nicht datenschutzkonformer Webstatistiken ist um insgesamt 12 Prozent gestiegen. Geschuldet ist dieser Anstieg hauptsächlich dem Webstatistikdienst von Google Analytics. Dieser wird auf nunmehr 22 Prozent der deutschen Webseiten in der nicht anonymisierenden Form eingesetzt und ist so nach deutschem Recht nicht datenschutzkonform.

„Solange sich Datenschutzverstöße für Unternehmen finanziell lohnen, wird eine Umkehr hin zu mehr Datenschutz nach den Erfahrungen der letzten Jahre wohl nur durch harte Sanktionen erreicht werden“, sagt Dr. Niels Lepperhoff. „Es liegt nun in den Händen der Datenschutzaufsichtsbehörden, ihre gewonnene Unabhängigkeit zu nutzen, um die Grundrechte aller zu schützen und für faire Wettbewerbsbedingungen zu sorgen.“ Seit 2009 dokumentiert das Xamit

Datenschutzbarometer die Stellenausstattung der deutschen Datenschutzaufsicht. Dieses Jahr stehen den Aufsichtsbehörden für den nicht-öffentlichen Bereich für die Kontrolle, Beratung und weitere Tätigkeiten bundesweit durchschnittlich 3,6 Vollzeitstellen pro 100.000 Unternehmen zur Verfügung. Etwas mehr als in 2010. „Angesichts der steigenden Fallzahlen ist die Stellenausstattung der Datenschutz-Aufsichtsbehörden immer noch nicht ausreichend“, sagt Dr. Niels Lopperhoff. „Hinzu kommt, dass den Behörden teilweise sogar die Befugnis fehlt, Datenschutzverstöße mit Bußgeldern zu ahnden. Hier müssen sich die Politiker fragen lassen, wie ernst sie es mit dem Datenschutz der ihnen anvertrauten Bürger nehmen.“

Die vollständige Xamit Studie steht Ihnen ab sofort zum kostenlosen Download bereit unter <http://www.xamit-leistungen.de/veroeffentlichungen/studien-und-tests/index.php>.

Studie

Vom Konsumenten zum Mandanten Über die Rolle des Internets bei der Rechtsanwaltsstudie

Wenn ein Unternehmen in der heutigen Zeit keinen eigenen Webauftritt hat, wirkt es schnell unseriös. Daher ist eine eigene Webseite für einen Rechtsanwalt heute ein absolutes Muss. Aber mit einer schlecht gemachten Webseite kann ein Anwalt auch Umsatz einbüßen. Denn Webnutzer sind ungeduldig: Bei Hindernissen und schlechter Nutzbarkeit verlassen sie einfach die Seite und gehen zur nächsten. Der Wettbewerber ist nur einen Klick entfernt.

Die Studie gibt Antworten auf folgende Fragen:

- Wie werden Rechtsanwälte gesucht? Welche Wege geht ein Konsument und welche Medien nutzt er?
- Welche Suchwege haben bei der Rechtsanwaltssuche im Internet Bedeutung und Relevanz?
- Welche Kriterien spielen bei der Bewertung von Anwaltswebseiten für potentielle Kunden eine Rolle?
- Welchen Einfluss haben Anwaltsbewertungen und Referenzen auf das Meinungsbild des Suchenden?
- Existieren besondere Kriterien, die die Rechtsanwaltssuche lenken können?
- Welche Bedeutung und welchen Einfluss haben Preisaussagen von Rechtsanwälten für Konsumenten?
- Wie relevant ist das physische Erleben der Anwaltskanzlei beim Erstkontakt?

Wenn Sie Interesse an der kompletten Studie (172 Seiten) haben, kontaktieren Sie uns bitte per E-Mail an info@xamit.de oder telefonisch unter 0211 / 58 300 330. Alternativ können Sie die Studie direkt beziehen unter <http://www.xamit.renostar.de>.

Aus aktuellem Anlass

Neuer Internetauftritt für XAMIT

Dass nicht nur der Mai alles neu macht, beweist die Webpräsenz von XAMIT: Seit Dezember finden Sie unter <http://www.xamit.de> einen völlig neu gestalteten Unternehmensauftritt. Alle „alten“ Links und Bookmarks bleiben gültig bzw. werden automatisch umgeleitet.

Wir laden Sie herzlich zur Erkundung ein und freuen uns auf Ihr Feedback!

[DATENSCHUTZERKLÄRUNG](#) | [IMPRESSUM](#) | [FAQ](#)

Datenschutz · Audits · IT-Projekte

Startseite
Leistungen
Unternehmen
Veröffentlichungen
Presse
Sicherheitsvorfälle
Kontakt

Zertifikate & Mitgliedschaften

Mitglied im IBWF-Beraternetzwerk

Soziales Engagement

Diakonie Düsseldorf

Xamit: Spezialist für Datenschutz, Audits, IT-Projekte

Mit uns können Sie rechnen. Xamit steht für gebündelte Themen- und Branchen-Kompetenz. Unser Experten-Team aus Informatikern, Betriebswirten, Juristen und Pädagogen findet auch für Sie unternehmerisch sinnvolle Lösungen. Schnell, effizient, zielorientiert.

- ▶ **Datenschutz:** Xamit unterstützt Unternehmen dabei, die ständig steigenden Anforderungen im Bereich IT-Sicherheit und Datenschutz zu erfüllen.
- ▶ **IT- und Softwareprüfung:** Unternehmen und Wirtschaftsprüfer begleiten wir bei der IT- und Softwareprüfung nach den IDW Prüfungsstandards.
- ▶ **IT-Projekte:** IT-Projekte machen wir durch die Function Point Analyse (FPA) transparent. Denn im Wettbewerb entscheidet heute auch die Produktivität von Softwareprojekten und IT-Systemen.
- ▶ **Interimsmanagement:** Darüber hinaus stellt Xamit erfahrene Interim-Manager die auf Zeit ein Projekt, eine Abteilung oder ein Unternehmen leiten.
- ▶ **Referenzen**

Dienstleistungen von Xamit stehen für begutachtete Kompetenz und Qualität. Xamit ist Mitglied

- im Berufsverband der Datenschutzbeauftragten (BvD), der unsere [Fachkunde](#) und regelmäßige Fortbildungen überwacht,
- im Beraternetzwerk des [IBWF Instituts e.V.](#) sowie
- in der Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit (GDD).

Darüber hinaus beschäftigt Xamit [TUV-zertifizierte](#) Datenschutzbeauftragte.

Gehen Sie auf Nummer sicher – mit den Spezialisten von Xamit.

XAMIT NEWS

Datenschutz in Japan und Deutschland
Dieter Graupner, Justiziar bei Xamit, vergleicht in einem Artikel das deutsche und japanische Datenschutzrecht.

▶ [Weiterlesen](#)

KONTAKT

Haben Sie Fragen? Antworten gibt's unter
Tel +49 (0)211.58 300 330
Fax +49 (0)211.58 300 331
▶ info@xamit.de

PRESSESPiegel

Informationsgesellschaft: Vom Datum zum Dossier
Deutsches Ärzteblatt

▶ [Weiterlesen](#)

SICHERHEITSVORFÄLLE

Personaldaten bei Duisburger Verkehrsbetrieben (DVG) gestohlen

▶ [Weiterlesen](#)

XAMIT Bewertungsgesellschaft mbH • Monschauer Straße 12 • 40549 Düsseldorf • Tel +49 (0)211.58 300 330 • info@xamit.de

▶ UNTERNEHMEN

Leistungen
Referenzen
Soziales Engagement
Kontakt

XING PROFIL

▶ DATENSCHUTZ

Datenschutzbeauftragter
Datenschutzberatung
Datenschutzkonzept
Datenschutzprüfung
Aufsichtsbehörde
Datenschutz-Feuerwehr
Schulung

▶ AUDITS

IT-Prüfung (PS 330)
Software-Prüfung (PS 890)
Datenschutzprüfung

▶ IT-PROJEKTE

IT-Controlling
IT-Konzepte
Beweissicherung

▶ VERÖFFENTLICHUNGEN

Studien & Artikel
News
Pressemittelungen
Pressepiegel
Sicherheitsvorfälle

▶ NEWSLETTER

Anrede: Frau Herr

Titel, Name

E-Mail*

* Pflichtfeld [Datenschutzerklärung](#)

Der etwas andere Jahresrückblick

Unsere Top 5 der Sicherheitsvorfälle 2011

Auch in diesem Jahr gab es eine wahre Flut an Sicherheitsvorfällen, Datenpannen und -skandalen, so dass es uns schwer fiel, uns auf fünf zu begrenzen. Dieses Jahr stellen wir Ihnen deshalb nicht unsere ganz subjektive Top 5-Liste des Jahres 2011 vor, sondern auch eine Sonderrubrik für unsachgemäße Datenentsorgung: „Ab in die Tonne“.

make.believe: Kaum zu glauben aber wahr, für Sony war's kein gutes Jahr. So oder so ähnlich könnte wohl die Jahresbilanz für den japanischen Großkonzern aussehen. Im April wurde der erste Hackerangriff auf Sonys Playstation Network bekannt. Von da an überschlugen sich förmlich die Ereignisse und ein Datenverlust nach dem anderen wurde bekannt. Insgesamt wurden weit mehr als 100 Millionen Daten kompromittiert von Nutzern unterschiedlicher Sony-Dienste in aller Herren Länder. Die Folgen des schweren Erdbebens vom März dieses Jahres verhagelten zusätzlich die Bilanz, so dass Sony im Mai einen Nettoverlust von mehr als 2 Milliarden Euro verkünden musste. Das war der zweitgrößte Verlust in der Firmengeschichte.

Sicher ist nur der Tod: Der niederländische Dienstleister DigiNotar, der Sicherheitszertifikate für Webseiten ausstellte, ist liquidiert worden - nur drei Wochen nach öffentlichem Bekanntwerden eines Sicherheitsvorfalls. Im Juli dieses Jahres stellte das Unternehmen fest, dass in sein Authentifizierungssystem eingebrochen wurde. Von dem Vorfall waren über 500 Zertifikate betroffen. Darunter auch einige, die die niederländische Regierung für verschlüsselte Internetverbindungen nutzt. Nachdem DigiNotar das Ausstellen von SSL-Zertifikaten behördlich untersagt worden war, wurde das Unternehmen am 19.09.2011 liquidiert. Knapp drei Wochen zuvor erwartete dessen Eigner VASCO nur "minimale Auswirkungen auf das Verschlüsselungsgeschäft".

Big Brother is watching you: Fragt sich nur, wer hier wen beobachtet. Wie erst in diesem Jahr bekannt wurde, griffen mutmaßlich chinesische Hacker in den Jahren 2007 und 2008 mehrere Male zwei US-Beobachtungssatelliten an, die zur Erd- und Klimabeobachtung sowie zur Kartierung benutzt werden. Dies war möglich, da die Bodenstation sowohl für die Steuerungsprotokolle als auch für den Datenaustausch mit der NASA das Internet benutzt.

Denn sie wissen nicht, was sie tun: Das galt und gilt immer noch für viele Blogger in 2011, die WordPress nutzen. Denn durch eine Sicherheitslücke im WordPress-Plug-in können die Blog-Seiten genutzt werden, um Schadcode zu verteilen – ohne das Wissen von Nutzer und Betreiber. Mehr als 2.500 infizierte Webseiten wurden allein im September dieses Jahres gefunden. Wenn der Administrator der Webseite sich der korrumpierten Version nicht bewusst ist und seine Add-ons nicht aktualisiert, sind Besucher weiterhin gefährdet.

Liebesgrüße aus Peking: Wer einem Betrieb seine Geheimnisse entlocken möchte, muss heutzutage nicht mehr persönlich vor Ort sein. Es reicht oft schon eine E-Mail an die „richtige“ Person. So geschehen im Falle von 29 Chemie-Firmen (auch drei deutschen), bei denen jeweils nur ein paar Mitarbeiter für einen gezielten Angriff ausgesucht wurden. Diese erhielten eine E-Mail mit verschlüsseltem Dateianhang, der sich bspw. als Sicherheits-Update für den Flash-Player ausgab. Mit dem Dateianhang wurde den Spionen Tür und Tor geöffnet: Es installierte sich die Fernwartungs-Software Poison Ivy, mit der vertrauliche Dokumente – etwa mit Formeln, firmeneigenen Entwürfen und Fertigungsprozessen – ganz einfach kopiert wurden.

Ab in die Tonne

In jedem Jahr sammeln wir eine Unmenge an Vorfällen, bei denen Datenskandale auf unsachgemäße Entsorgung zurück geführt werden können. Hier nur einige Beispiele:

- Datenschutz ade: Akten nicht fachgerecht entsorgt, Südkurier vom 26.11.2011
- Anwalts-Akten im Altpapier, Schenefelder Tageblatt vom 10.11.2011
- Zeugnisse unter der Autobahnbrücke, Der Westen vom 6.10.2011
- Datenschutz im Eimer, taz vom 7.08.2011
- Datenpanne in hessischer Klinik: Akten vom „Abenteuerspielplatz“, Frankfurter Rundschau vom 9.05.2011

Die Kosten für das Schreddern von sensiblen Akten wiegen das Datenschutzinteresse der Betroffenen offenbar nicht auf. Wie sonst ist es zu erklären, dass auch Subunternehmer, die für das Schreddern von Dokumenten beauftragt werden, ihrer Pflicht scheinbar nicht nachkommen (siehe oben beschriebenen Fall vom 26.11.2011).

Doch auch hohe Regierungsbeamte sind vor mangelndem Datenschutzbewusstsein nicht gefeit. Der Spiegel titelte online am 14. Oktober 2011: „Cameron-Vertrauter entsorgt Regierungspapiere im Park“. Darunter waren Briefe über die Arbeit der Geheimdienste und al-Qaida. Über soviel Gedankenlosigkeit kann man eigentlich nur den Kopf schütteln.

Zahlreiche weitere Sicherheitsvorfälle finden Sie auch bei uns im Internet unter <http://www.xamit-leistungen.de/sicherheitsvorfaelle>.

Impressum

Xamit Bewertungsgesellschaft mbH

Monschauer Straße 12
40549 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 58 300 330
Fax: 0211 / 58 300 331
E-Mail: info@xamit.de
Internet: www.xamit.de

Amtsgericht Düsseldorf, HRB 53619
USt.-Ident-Nr.: DE 248007474

V.i.S.d.P.:
Dr. Niels Lepperhoff

Redaktion:
Dr. Niels Lepperhoff
Björn Petersdorf

Hinweis

Sie können den Newsletter jederzeit abbestellen. Senden Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Remove“ an newsletter@xamit.de. Der Body-Text der E-Mail ist beliebig und wird von uns ignoriert. Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter unter info@xamit.de.